

Stellungnahme des Seniorenbeirats zum „Masterplan Mobilität“:

Unsere Grundlagen: Erklärung von Barcelona

Erhaltung von Mobilität im Alter – BMFSFSJ
Stadtplanung und Mobilitätsstrategien

Der Seniorenbeirat begrüßt es, dass endlich nach 2-jähriger Tätigkeit ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept für unsere Stadt entstanden ist. Bedauerlich, dass die Vertretung für die Menschen mit Behinderung und die Blindenvertretung nicht rechtzeitig mit eingebunden wurden. Auch der Seniorenbeirat hat sich erst spät einbringen können.

Der Seniorenbeirat stimmt dem Konzept des Masterplanes zu und hofft, dass dieses dann zeitnah, mit stetiger Anpassung mit Hilfe der Bewohnerververtretungen, umgesetzt werden kann. Wir betrachten diesen Masterplan als zukunftsgerichtetes Grundkonzept für die Mobilität in unserer Stadt.

Anmerkung: Eine integrierte Perspektive auf die stadträumlichen Konsequenzen neuer urbaner Mobilitätsansätze und ihre möglich künftige Akzeptanz bei Vertretern unterschiedlicher urbaner Lebensstile führt schließlich zu anschaulichen Darstellungen, wie Mobilität in exemplarischen Stadträumen im Jahr 2035 etwa aussehen könnte.

Der bebaute Raum unserer Stadt gibt in entscheidendem Maße vor, welche Form von Mobilität ermöglicht oder ausgeschlossen ist. Im Vordergrund muss aber der Bürger mit seinen Bedürfnissen stehen, mit seinen Wünschen z.B. nach kurzen Wegen, Ruheoasen, bezahlbaren Verkehrsmitteln und guter Infrastruktur.

Bezogen auf die Verkehrsplanung selbst, muss in Zukunft die Mobilität als Gesamtsystem gedacht und geplant werden. Bisherige Planungen fokussierten oft nur auf einzelne Verkehrsträger. Die Stadtplanung stellt in diesem Zusammenhang eine wichtige Querschnittsdisziplin zwischen der konkreten Gestaltung des Stadtraums, der strategischen Umsetzung sowie der Verkehrsplanung dar.

Der Stadtraum als Kommunikations-, Aufenthalts- und Lebensraum muss dabei wieder stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. An vielen Stellen muss ein Umdenken stattfinden.

Ein wichtiger Parameter in Bezug auf die Nutzung von Infrastrukturen ist der Stadtbewohner mit seiner persönlichen Präferenz und Verhaltensweisen. Auch hier muss ein Umdenken stattfinden.

Für den Seniorenbeirat,



Vorsitzender